

3) *Aepyornis*, wovon unter den jetzt lebenden kein Analogon bekannt ist. Merkwürdigerweise weicht ein durch die Novara-Expedition aus Neuseeland mitgebrachtes Schalenstück gänzlich von allen mir bekannten Moas ab und stimmt, so weit seine Unvollständigkeit dieses beurtheilen läßt, mit *Aepyornis* (vgl. Zeitschr. f. wiss. Zool. 20. und 21. Bd.)

4) Zu *Dromaeus* und *Casuaris*, die in der Schalenstructur vollständig übereinstimmen, ist eine ausgestorbene Form noch nicht bekannt.

3. Zur Regenerationslitteratur.

Von Dr. R. Horst in Leyden.

eingeg. 11. December 1885.

In der so eben erschienenen, umfangreichen Arbeit von Paul Fraiße: »Die Regeneration von Geweben und Organen bei den Wirbelthieren« finde ich auf p. 9 die Angabe, daß außer einer Mittheilung von Heineken, über die Regeneration der Insecten, Arachniden und Myriapoden nichts bekannt sei; in Bezug hierauf möchte ich die schönen Untersuchungen von Newport (On the reproduction of lost parts in Myriapoda and Insecta; Philos. Trans. of the London Royal Soc. 1844, p. 283) in Erinnerung bringen, der nicht bloß bei Myriapoden die Regeneration von Beinen und Antennen constatirte, sondern auch über die Reproduction der Füße bei der Imago von *Vanessa*, nach Amputation dieser Theile bei der Raupe, höchst interessante Beobachtungen machte. In demselben Jahre ist von Blackwall die Regenerationsfähigkeit der Spinnen untersucht worden (Report of the Brit. Association f. Adv. of Science, 1844, p. 68). In den »Leçons sur la Physiologie et l'Anatomie comparée etc.« von H. Milne Edwards, Bd. VIII, p. 303, findet man eine fast vollständige Angabe der bezüglichen Litteratur, und werden außer den oben genannten Forschern noch die Untersuchungen von Lepelletier, J. Müller, Fortnum und Goetze erwähnt.

Leyden, den 9. December 1885.

4. Über *Asperia Lemani* mihi und *Nesaea Koenikei* mihi.

Entgegnung.

Von Dr. G. Haller in Oberstraß (Schweiz).

eingeg. 14. December 1885.

In den Mittheilungen der Zürcherischen naturforschenden Gesellschaft veröffentlichte ich die Beschreibung zweier neuen oder doch

wenig bekannten Milben, welchen ich obige Namen ertheilte. In No. 210 des 8. Jahrganges des Zoologischen Anzeigers bemüht sich nun Herr F. Koenike in Bremen die Identität beider obigen Arten mit der früher von ihm untersuchten *Midea elliptica* Müll. darzulegen. Hierauf zu erwiedern, ist Zweck dieser Zeilen.

Nesaea Koenikei ist eine echte *Nesaea* mit weicher, nicht hart-schaliger Körperhaut, daher wohl nicht mit dem Männchen von *Midea elliptica* zu verwechseln, welchem Koenike einen harten, »granulösen« Körperpanzer mit Rückenbogen, mithin nach Art desjenigen der echten Loricaten, wie ich sie genannt habe, zuschreibt. Granulös ist nun freilich derselbe nicht, sondern porös, großlöcherig; aber wir wissen ja, daß es Anfängern in der Microscopie schwer wird, das Vertiefte und das Erhabene in der Ansicht von oben zu unterscheiden. *Nesaea Koenikei* bietet nun freilich solche äußere Ähnlichkeit mit dem Männchen von *Midea elliptica* dar, daß ich im Anfange wirklich versucht war, an eine Übereinstimmung zu glauben, allein der obige Character ist für mich denn doch zu entscheidend. Sollte hier vielleicht eine Verschmelzung und Confusion ähnlicher Art vorliegen, wie diejenige war, aus welcher Lebert's *Campognatha Forelii* hervorging? Für *Nesaea Koenikei* muß ich aber auf jeden Fall eine Copulation mit *Midea elliptica* ausschließen; es wäre wohl der einzige Fall, daß eine Art dieser weichhäutigen Gattung eine Mesalliance mit einer gepanzerten Milbe eingienge. Auch ist die einzige Thatsache, welche Koenike zu Gunsten dieser Annahme aufführt, diejenige, daß beide Formen mit einander gefunden wurden. Aus dem nämlichen Grunde könnte man z. B. *Hygrobatas* und *Arrhenurus* für zu ein und derselben Form gehörend erklären, weil beide oft mit einander gefangen werden.

Wenn nun, wie Koenike behauptet, *Asperia Lemani* mit *Midea elliptica* identisch ist, liegt zur Annahme einer solchen Copulation gar kein Grund vor, da man sich leicht überzeugen kann, wie dieses denn auch oft von mir geschehen ist, daß uns in ihr äußerlich zwar vollständig conforme, aber durch die voluminösen Geschlechtsorgane leicht zu unterscheidende Männchen- und Weibchenformen vorliegen. Entweder ist daher *Midea elliptica* Müller, wie sie uns von Koenike beschrieben wird, trotz mancher Ähnlichkeit ein von unseren zwei Arten verschiedenes Thier, oder durch Confusion zweier verschiedenen Formen entstanden. In beiden Fällen war es mir unmöglich bei Benennung von *Nesaea Koenikei* und *Asperia Lemani* Rücksicht darauf zu nehmen, sondern ich sah mich gezwungen, sie durch neue Namen auszuzeichnen.

Einmal mit den Hydrachniden beschäftigt, sei es mir gestattet, auf eine neuere Arbeit A. Berlese's aufmerksam zu machen, ich meine

Acarorum systematis specimen in Bulletino della società entomologica italiana anno XVII p. 121—135, ein erneuter Versuch einer naturgemäßen Systematik der Milben, welchem weiter nichts fehlt, als die ganze Familie der Hydrachniden.

5. Vorläufige Nachrichten über einige noch wenig bekannte Milben.

Von Dr. G. Haller in Oberstraß (Schweiz).

eingel. 14. December 1885.

Cytolichus sarcoptoides Gerlach. Eine Milbencroup-Epidemie bei Hühnern in Zürich gab auch mir vor circa zwei Jahren Gelegenheit, die Luftsackmilbe genauer zu untersuchen. In Vervollständigung der vortrefflichen Beobachtungen meiner Vorgänger, wie Gerlach, Zürn und Zschokke, gelang es mir, den Bau der schwer zu beobachtenden Mundtheile klar zu legen. Bis auf eine sehr große Unterlippe, welche von unten das Epistom völlig abschließt und die in dessen Innerem gelegenen Theile des Buccalapparates vollständig der Beobachtung entzieht, stimmt der Mundapparat vollkommen mit demjenigen der echten Tyroglyphiden überein. Desgleichen erkennen wir eine große Übereinstimmung im Baue des Körpers und der Extremitäten, ja wir finden sogar bei näherem Zusehen die von mir zuerst beschriebenen Riechkölbehen an den vordersten Extremitäten. Dagegen vermissen wir die feine Rillenbildung und kennzeichnet sich die Gattung durch den absoluten Mangel aller Borstengebilde. Die Luftsackmilbe ist endlich lebendig gebärend. Eier mit vollkommen ausgebildetem sechsbeinigen Embryo sind nicht selten.

Tetranychus molestissimus Weyenbergh. Die Untersuchung des *Bicho colorado* aus Argentinien verdanke ich der Freundlichkeit von Herrn Carlos Bergh in Buenos Ayres, welcher mir sowohl in Spiritus als in Glycerin conservirt eine große Anzahl dieses in der argentinischen Republik und in der Republica oriental dal Uruguay weit verbreiteten Quälgeistes von Menschen und Thieren übersandte. Die Milbe, welche sich das ganze Jahr hindurch an der Unterseite der Blätter von *Xanthium macrocarpum* in den von ihnen selbst verfertigten Gespinsten befindet und nur in den Monaten December bis Ende Februar an warmblütige Thiere übergeht, kennzeichnet sich sowohl durch den Bau als die Mundtheile als eine echte Spinnmilbe (*Tetranychus*) und ist von rother Farbe. Durch Einbohren ihres mit langen gekrümmten und stilettförmigen Kieferhaken ausgerüsteten Rüssels in die Haut verursacht dieselbe ein unerträgliches Jucken und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Haller Gerard

Artikel/Article: [4. Über Asperia Lemani mihi und Nesaea Koenikei mihi 50-52](#)